

Bleibt einig — trotz Spaltung!

Ein Aufruf des reichsdeutschen sozialdemokratischen Parteiausschusses.

Berlin, 29. März.

Im Parteiausschusse der Sozialdemokratie hat Montag eine Aussprache stattgefunden. Der Ausschuss stimmte mit allen gegen sechs Stimmen einem Aufruf an die Partei zu, der heute im „Vorwärts“ veröffentlicht wird.

Darin wird das Verhalten der achtzehn Sondergenossen noch einmal scharf getadelt, weil es dazu angeht, das organisatorische Gefüge der Partei auseinanderzusprennen. Es sei verwerflich, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten derart zur Irreführung der Parteigenossen auszunützen, daß der eine Teil der Partei den anderen des Verrates an den sozialdemokratischen Grundsätzen bezichtige. Die Separatisten setzen das ganze Parteispiele auf ein Arbeiterklasse mehr als jetzt einer geschlossenen Einigkeit bedurft. Es dürfe nicht geschehen, daß diejenigen, die die Reichstagsfraktion gespalten hätten, auch die Partei spalteten. Zum

Schluß der Erklärung, die vom Parteivorstand, vom Parteiausschuss und vom Vorstand der Reichstagsfraktion unterzeichnet ist, heißt es: „Genossen! Genossinnen! Eure heilige Aufgabe ist es, die Arbeiterbewegung vor schwerster Zerrüttung zu bewahren. Schützt die Partei! Schließt die Reihen!“

Seitens der Minderheit wird im „Vorwärts“ der entchiedenste Widerspruch gegen die Art erhoben, wie die Mehrheit erneut die Einheit zu wahren versucht.

Das Wiener sozialdemokratische Hauptorgan, das vermöge des dualistischen Aufbaus im eigenen Innern und vermöge der eigenen Neigungen nicht recht weiß, ob es „soll aufst oder obi“, schrieb gestern über „die Spaltung“:

Wir meinen, die Arbeiterklasse wird beiden Richtungen dieselbe Antwort geben: daß die Einheit und Geschlossenheit der deutschen Sozialdemokratie allen Anzweifelungen und Beeinträchtigungen in Zukunft entrückt zu bleiben habe... aller Fortschritt und alle Macht der Arbeiterklasse beruht auf ihrer Einigkeit und Geschlossenheit, und an dieser ehernen Notwendigkeit werden alle Spaltungsversuche zerfallen.

Hier wird im Handumdrehen die sozialdemokratische Partei, die bekanntlich zu sehr großem Teile durchaus nicht aus Angehörigen der Arbeiterklasse besteht und in der größeren Hälfte der Arbeiterklasse auf entschiedenste Gegnerschaft stößt, mit „Arbeiterklasse“ vertauscht; der Arbeiterklasse könnten die Meinungsverschiedenheiten der Advokaten Heine und Haase ziemlich gleichgültig bleiben, wenn sie nicht von der „Auslandsvertretung“ der Haase und Genossen in ihren Lebensinteressen geschädigt würde. Was aber die „Einigkeit“ trotz Spaltung der Fraktion betrifft, so zeigt gerade der Appell der „A. B.“, daß ihr das Parteiführerinteresse über alle Grundsätze geht: Richtungen, Gegensätze von der größten Tragweite sind gleichgültig, die Hauptsache bleibt die den Führern Macht und Einfluß verleihende Geschlossenheit! Bei Meinungsverschiedenheiten in den wesentlichsten Fragen sinkt eine mechanische Einigkeit zu einer gegenseitigen Versicherung herab, zur Triumviratstaktik wie im alten Rom, zur „Zusammenarbeit“ des Klüngels und der Clique. Deshalb ist die Einigkeitspredigt der „A. B.“ bei solcher Sachlage eine niedliche Selbstcharakteristik.